

LANGENTHAL

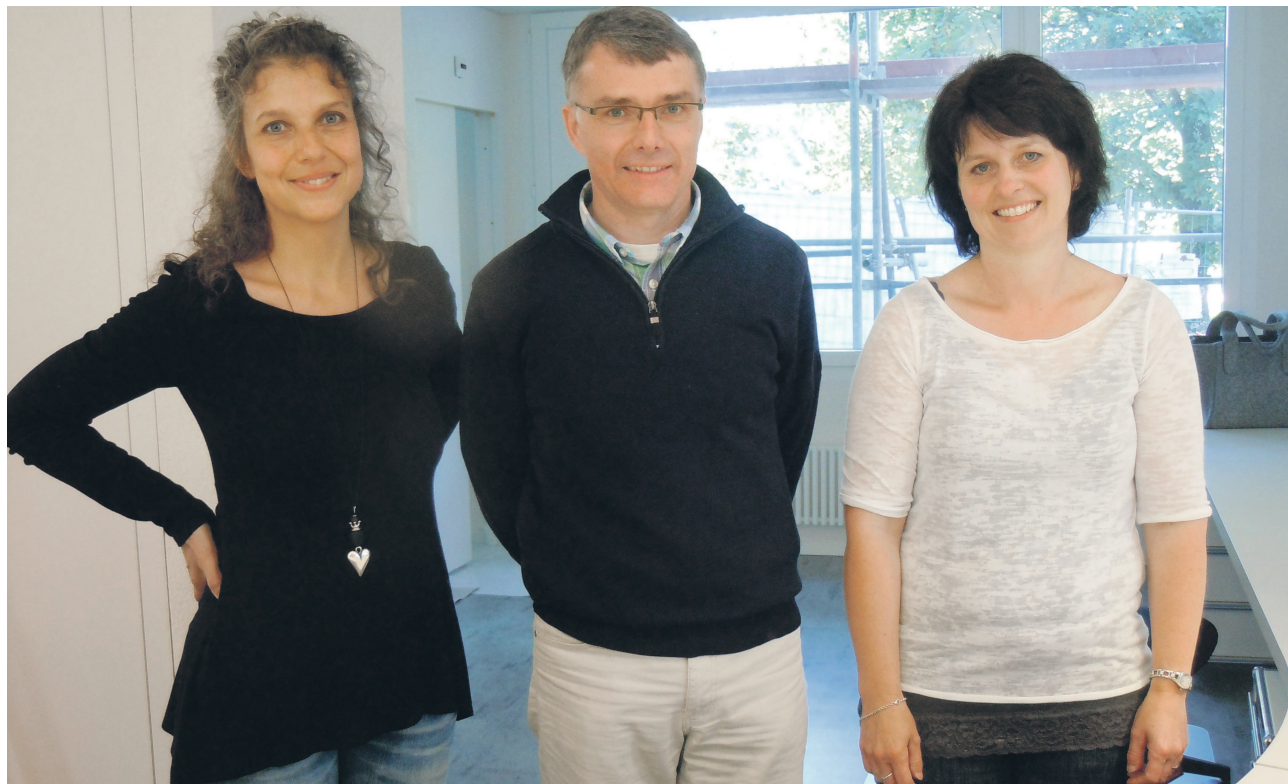
Hand in Hand und unter einem Dach

Am kommenden Montag, 1. September, eröffnet die hausärztliche Gruppenpraxis im Hard gleichzeitig mit dem erweiterten Restaurant der Klinik SGM Langenthal. Somit ist eine erste Etappe eines umfangreichen Ausbaus der Angebote für die Öffentlichkeit, insbesondere auch für die Bewohnerinnen und Bewohner von Langenthal Nord, abgeschlossen.

Von Betty Ott-Lamatsch

Der Geschäftsführer der Klinik, Richard Hebeisen, scheint trotz laufenden Bauarbeiten die Ruhe selbst zu sein. Er ist von den strategischen Überlegungen des Stiftungsrats und der Klinikleitung ebenso überzeugt, wie Dr. med. Christian Etter, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH, der nächste Woche in den neuen, hellen und freundlichen Räumen der Klinik starten wird. Seit 2010 ist er in den

Planungsprozess involviert und verlor auch bei Verzögerungen oder verlockenden Angeboten Dritter nie den Glauben an seine eigene Praxis in der SGM-Klinik. In den letzten zwei Jahren war er in der Haslipraxis tätig, wobei von Anfang an klar war, dass er zu gegebener Zeit auf die andere Seite der Bahnlinie ziehen wird. Grossmehreheitlich werden ihm seine Patienten an die Weissensteinstrasse folgen und es bleibt zu hoffen, dass schon bald ein bis zwei weitere Ärzte in der Praxis ein-



Christian Etter in der Mitte von zwei seiner Praxisassistentinnen: Jeannette Brancher (l.) und Rosmarie Herrmann (r.). Bilder: Betty Ott-Lamatsch



Dr. med. Lukas Wick (links) und Dr. med. Christian Etter (rechts) arbeiten wortwörtlich Hand in Hand. Hier beim Umstellen einer Pflanze.

steigen werden, sodass der Mangel an Hausärzten in der Region abgebaut werden kann.

Seit 1987 gibt es die SGM-Klinik in Langenthal, und die nötige Überholung der in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten und Gerätschaften sowie der veränderte politische Wind «ambulant vor stationär» wurden zum Anlass genommen, das ganze Konzept zu überdenken. Der Stigmatisierung der SGM-Klinik, ausschliesslich psychisch und psychosomatisch angeschlagene Patienten zu behandeln, und der damit einhergehenden Abschottung, soll nun mit vermehrten Angeboten für die breite Öffentlichkeit entgegengewirkt werden. Eine familiäre Atmosphäre und eine gewisse

Werthaltung sind zwar nach wie vor wichtig, aber die Türen der SGM stehen grundsätzlich allen Konfessionen und leidenden Menschen offen, ebenso wie das dezent und heiter gestaltete Restaurant mit 60 Innen- und 40 Aussenplätzen.

Alles unter einem Dach

«Alles unter einem Dach» lautet das Credo der Entscheidungsträger, und dies wird nicht nur mit der neuen Hausarztpraxis, sondern auch mit der Abteilung «Röntgen Langenthal», unter der Leitung von Dr. med. Lukas Wick, und der engen Zusammenarbeit mit Medics Labor AG, die ebenfalls in der neuen Praxis tätig sein wird, untermauert. Zusammen mit diversen

im Haus angebotenen Therapiemöglichkeiten werden die Wege für die Patienten ungemein kürzer, aber auch Christian Etter selber wird Synergien nutzen können. So stehen bei allfälligen psychosomatischen Fragestellungen zahlreiche Ärzte der SGM zur Verfügung, und auch administrativ kann auf die Unterstützung der Klinik gezählt werden (IT-Lösung). Das Logo der neuen Praxis, zwei Hände kurz vor dem Handschlag, darf also ruhig auch als ein Hand-in-Hand-Arbeiten verstanden werden.

Gut zu wissen

Öffnungszeiten Restaurant: Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr.

HÜSWIL

«Ich brauche immer Abwechslung»

Ueli Baumgartner ist nicht geschaffen für die Arbeit in einer Fabrik. «Ich brauche Abwechslung», sagt der gelernte Landwirt, der im September bei den Swiss Skills in Bern antreten wird. Der 19-jährige Hüsweiler hat mit der Note 5,7 die beste Lehrabschlussprüfung im Kanton Luzern realisiert.

Von Walter Ryser

Landwirt wird man nicht einfach, dafür wird man geboren. Diese Meinung teilt auch Ueli Baumgartner, der von klein auf den Wunsch hatte, einmal Landwirt zu werden. Der Hüsweiler hat zwar auch in andern Berufen geschnuppert, aber der Berufswunsch Landwirt blieb stets im Vordergrund. «Ich brauche Abwechslung, ich könnte nie in einer Fabrik arbeiten», sagt er, wobei er sich nicht festlegen will, welche Tätigkeit als Landwirt ihm am besten gefällt.

Deshalb bezeichnet er seine drei Lehrjahre, auf drei verschiedenen Betrieben in Buttisholz, Gettnau und Ufhusen, als sehr interessant, abwechslungs- und lehrreich. Deshalb gefiel ihm die Arbeit sowohl auf dem Hof mit Mastbetrieb wie auch der Ackerbau oder die Ernte bei Hochstamm-bäumen. Der 19-jährige Hüsweiler betont noch einmal, dass genau diese Abwechslung den besonderen Reiz in diesem Beruf ausmache. «Der Wechsel von der Stallarbeit zu kleineren Reparaturarbeiten oder dem Schneiden von Bäumen macht die Arbeit interessant und vielfältig», sagt er. Genauso interessant fand er aber auch den Blick in drei verschiedene Betriebe. «Zu sehen, wie die einzelnen Familien leben, ihren Betrieb organisiert haben und das Kennenlernen von unterschiedlichen Betriebsformen fand ich un-gemein spannend.»

Lange kein Musterschüler

Dass er im September mit der besten Lehrabschlussprüfung im Kanton Lu-



Ueli Baumgartner wird sich an den Swiss Skills vom 17. bis 21. September in Bern mit 35 weiteren Jung-Landwirten messen. Bild: Walter Ryser

zern (Note 5,7) an die nationalen Berufsmeisterschaften, Swiss Skills, in Bern reist, überrascht aber auch ihn, denn lange Zeit galt Ueli Baumgartner nicht als Musterschüler. Erst während

der Lehrzeit sei ihm in der Schule der Knopf endgültig aufgegangen, sagt er. «Die Themen haben mich einfach interessiert, was zuvor oftmals nicht der Fall war», begründet er. Auch habe er

nun mehr gelernt als während der obligatorischen Schulzeit. Es verwundert deshalb nicht, dass Ueli Baumgartner von Anfang an mit guten Noten aufwartete. Deshalb ging er auch mit gewissen Erwartungen an die Lehrabschlussprüfung. Die Ehrenmeldung, die man im Kanton Luzern ab der Note 5,4 erhält, habe er angepeilt. Nervös sei er nicht gewesen, und nach den Prüfungen habe er ein gutes Gefühl gehabt. «Dennoch hätte ich nie gedacht, dass ich eine so gute Prüfung ablegen würde», gibt er zu verstehen. Entsprechend fielen auch die Reaktionen in seinem Umfeld aus. Immer wieder sei er auf die gute Abschlussprüfung angesprochen worden. Nicht selten habe er zu hören bekommen: «Du spinnsch doch.»

Geringe Erwartungen, aber mit Ehrgeiz

Aber nicht nur Kollegen und Freunde sind auf ihn aufmerksam geworden, auch etliche Medien haben sich bei ihm gemeldet. Auch diese Erfahrung bezeichnet Ueli Baumgartner als sehr interessant und lehrreich. «Hier habe ich ein mir bislang unbekanntes Metier kennengelernt. Für mich ist das alles eine wertvolle Lebenserfahrung», bemerkt er.

Das Interesse an seiner Person ist durchaus berechtigt, gehört er doch zu den insgesamt 36 nominierten Jung-Landwirten bei den Swiss Skills. Doch Baumgartner dämpft die Erwartungen. Er wolle diese nicht zu hoch schrauben, damit er bei einem vorzeitigen Ausscheiden nicht all zu fest enttäuscht sei. Gleichzeitig gibt er aber

zu, dass er dennoch mit einem gewissen Ehrgeiz nach Bern reise («das gehört einfach dazu»). Während den Vorauscheidungen, die über drei Tage verteilt sind, können sich insgesamt neun Landwirte für den Finaltag qualifizieren. Und klar, Ueli Baumgartner möchte dazu gehören.

Neuer Lebensabschnitt

Vor wenigen Wochen hat für den Luzerner aber bereits ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Bei der Firma Wüthrich Landmaschinen GmbH in Huttwil hat er eine Zweitausbildung als Landmaschinenmechaniker begonnen. Damit sei er später abgesichert, sagt er. «Mit diesen beiden Ausbildungen bieten sich mir in Zukunft viele Möglichkeiten.» Denn für ihn steht jetzt schon fest, dass er einmal gerne den elterlichen Betrieb in Hüs-wil (Schweinezucht- und Freiland-Pouletmastbetrieb) übernehmen würde. Sollten sich aber die Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft weiter verschärfen, habe er mit seiner Zweitausbildung die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen und parallel einen Kleinbetrieb zu führen oder Teilzeit in einem Betrieb zu arbeiten. In der Tat: Ueli Baumgartner liebt die Abwechslung.

Bisher in den Porträts der Teilnehmenden an den Swiss Skills 2014 erschienen: Mathias Stefan, Reisiswil (Landwirt); Daniel Hasler, Walterswil (Landwirt); Nina Käser, Leimiswil (Kosmetikerin); Philip Steimer (Plattenleger); Stefan Senn (Baumaschinenmechaniker).

Infos

www.swisskillsbern2014.ch